

Chaumont⁴⁶ scheinen keinen großen Einfluß am Hof genossen zu haben. Unter den *quidam de palatio* wird man eher Kleriker verstehen müssen, in erster Linie Suger, den Abt von Saint-Denis, der seit längerer Zeit die diplomatischen Beziehungen Ludwigs zum Papsttum bestimmt und nach dem Sturz der Garlande größeres Gewicht am Hof gewonnen hatte⁴⁷; eventuell auch Algrin, den späteren Kanzler Ludwigs VII.⁴⁸

Rainald von Reims und Suger von Saint-Denis waren beide Förderer der Kirchenreform. Rainald hat das Zisterzienserklöster Igny gegründet und unterstützte auch die Kanonikerbewegung in seiner Diözese und in seiner Provinz⁴⁹. Suger hatte vor dem Schisma sein Kloster Saint-Denis reformiert, und auch die Unterstellung des Nonnenklosters Argenteuil als Priorat von Saint-Denis wird man zum Teil als einen Akt der Reform auffassen können, obwohl sie auch als ein Stück Rekuperationspolitik verständlich wäre⁵⁰. Die beiden Prälaten waren miteinander befreundet: Suger ist Zeuge in der Gründungsurkunde Rainalds für Igny; Rainald setzte sich für Sugers Ansprüche auf Argenteuil ein. Beide hatten auch ein freundschaftliches Verhältnis zu Bernhard von Clairvaux⁵¹. Alle drei gehörten zu einer größeren Gruppe von nordfranzösischen Geistlichen, de-

⁴⁶) Bournazel, Gouvernement, S. 51.

⁴⁷) Über seine Stellung am Hof immer noch Luchaire, Louis VI, S. LXI–LXIII; dazu auch Otto Cartellieri, Abt Suger von Saint-Denis, 1081–1151 (Eberings Historische Studien 11, 1898) S. 20–28. Obwohl er schon 1124 in einer Urkunde Ludwigs VI. als *venerabilis abbas, quem fidelem et familiarem in consiliis habebamus* bezeichnet wird (Luchaire, Louis VI, Nr. 348) und in der Krise jenes Jahres eine bedeutende Rolle spielte (dazu jetzt Robert Barroux, L'Abbé Suger et la vassalité du Vexin en 1124, *Le Moyen Age* 64 [1958] S. 1–15), ist er erst ab 1129/1130 kontinuierlich am Hof Ludwigs VI. nachweisbar. Er war aber schon längst der Spezialist für die Beziehungen Ludwigs zum Papsttum, vgl. etwa die oben Anm. 18 angeführten Stellen der *Vita Ludovici*.

⁴⁸) Über ihn siehe Bournazel, Gouvernement, S. 71 Anm. 55.

⁴⁹) Igny: Gründungsurkunde, Migne, PL 172, Sp. 1345; Bestätigung von 1130, Migne, PL 172, Sp. 1350. Er hat Kanoniker in Épernay (Auguste Nicaise, Épernay et l'abbaye Saint-Martin de cette ville 2 [1869] S. 123 Nr. 6) und Cysoing (I. de Coussemaker, Cartulaire de l'abbaye de Cyosing [1886] S. 12 Nr. 8, 16 Nr. 11) eingeführt, und die Gründungen der Prämonstratenserstifte Saint-Josse-au-Bois (Dommartin) und Sélincourt in der Diözese Amiens sowie des Chorherrenstiftes Saint-Wulmer, Boulogne, bestätigt (Migne PL 172, Sp. 1343, 1354, 1352).

⁵⁰) Suger, *Vita Ludovici* c. 27, S. 212; Bernhard von Clairvaux, ep. 27 (um 1127), S. 201ff. Über seine Reinkorporation des Nonnenklosters Argenteuil siehe jetzt Louis Grodecki, Abélard et Suger, in: Pierre Abélard, Pierre le Vénérable. Les courants philosophiques littéraires et artistiques en occident au milieu du XIIe siècle (Colloques internationaux du CNRS 546, 1975) S. 283.

⁵¹) Vgl. die oben Anm. 41 und 50 angeführte Briefe Bernhards und Bernhard ep. 312, ed. Leclercq und Rochais 8 (1977) S. 242, an Rainald kurz nach seiner Wahl zum Erzbischof in 1124.